

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsbereich M. 1.16, außerhalb M. 1.26.



Einrückungs-Gebühr für Kleinzeitung und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg. auswärts je 8 Pfg. die ein-spaltige Zeile ober-berem Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 78.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Donnerstag, 26. Mai.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1904.

Amtliches.

Uebertragen wurde die zweite Schusselle in Kollheim, Bez. Neckaralbm, dem Unterlehrer Karl Grater in Altburg, Bez. Calw.

Württembergischer Landtag.
Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 20. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat heute zunächst den Nachtragsetat über 364 000 Mark zur Durchführung der Steuerreform und der dadurch notwendig gewordenen Aenderung der Organisation der Kameralämter genehmigt, wobei dem Kommissionsantrage entsprechend von der Forderung der Regierung 35 000 M. abgestrichen wurden. Hierauf ging man über zu der Beratung eines von der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung dem Hause unterbreiteten Antrages, die Regierung möge eine teilweise Uebernahme der Kosten des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes auf der Staat unter Wahrung des ortspolizeilichen Charakters der Fleischschau in Erwägung ziehen. Ueber diesen Antrag, sowie einige vom Zentrum und der Volkspartei eingebrachte Abänderungs- bzw. Erweiterungs-Anträge entspann sich eine nahezu 4stündige Debatte, wobei von verschiedenen Seiten wieder die bekannten Klagen und Beschwerden über die Ausführung des Fleischbeschaugesetzes vorgebracht wurden, die jedoch das Interesse des Hauses nicht gerade in besonderem Maße zu fesseln vermochten, zumal zu der gleichen Zeit drüben in der Kammer der Standesherren die Volksschulnovelle beraten wurde. Da eine größere Anzahl von Abgeordneten von diesen letzteren Verhandlungen einen persönlichen Eindruck gewinnen wollte, so wies der Halbmondsaal eine zeitlang recht bedenkliche Lücken auf. Der Minister des Innern sagte den zahlreichen zum Ausdruck gebrachten Wünschen eine wohlwollende Behandlung zu, wies zugleich aber auch darauf hin, daß das Fleischbeschaugesetz nun einmal da sei und auch ausgeführt werden müsse; solange ihm der Nachweis nicht erbracht werden könne, daß in irgend einem deutschen Bundesstaat das Gesetz milber gehandhabt werde, als in Württemberg, könne sich die württ. Regierung auch nicht zu einer Abänderung und Abschwächung ihrer Ausführungsbestimmungen entschließen. Bei der Abstimmung wurde der Kommissionsantrag auf teilweise Uebernahme der Schlachtvieh- und Fleischbeschaukosten auf den Staat angenommen und außerdem auf Antrag des Zentrums beschlossen, die Regierung möge im Bundesrat auf eine Verminderung der Stempel (bei Großvieh 4, bei Kleinvieh 2 Stempel, während nach den bisherigen Bestimmungen bei Großvieh bis zu 14 Stempeln erforderlich sind) hinwirken und ebenso wurde auf Antrag des Zentrums an die Regierung das Ersuchen gerichtet, dafür Sorge zu tragen, daß von den Gemeinden nicht mehr Fleischbeschaugebühren erhoben werden dürfen, als die Selbstkosten der Gemeinden betragen; dagegen fand ein weiterer Zentrumsantrag, daß die amtlichen Kosten der Fleischschau ganz auf den Staat übernommen werden sollen, keine Mehrheit. Einem Antrag der Volkspartei entsprechend wurde sodann noch an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Gebühren für die Fleischschau auf die Staatskasse zu übernehmen.

Stuttgart, 21. Mai. Rembold-Gmünd (Z.) berichtet über die Eingabe des Vereins für pharmazeutische Großindustrie und Hilfsberwerb betr. den Verkehr mit Geheimmitteln. In dieser Eingabe wird entgegen einer solchen des Vereins deutscher Zeitungsverleger, die die Interessenten allein für Geheimmittellanonnen verantwortlich machen wollte, darin gebeten, im Sinne der reichsgesetzlichen Regelung des Geheimmittelwesens unter Siftierung der beabsichtigten landespolizeilichen Verordnung auf die Regierung verfassungsmäßig einwirken zu wollen. Der Berichterstatter beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Nach eingehender Debatte wird dieser Antrag angenommen. Rembold-Gmünd (Z.) berichtet ferner über die Eingabe des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, betr. Erlass von Vorschriften für weibliche Gewerbeaufsichtsbeamte. Sein, namens der Kommission gestellter Antrag auf Ueberweisung der Eingabe an die Kgl. Regierung zur Kenntnisnahme wird angenommen. Schick (Z.) berichtet über die Bitte des Friedrich Scheuffele von Ulm u. Gen. um Entfernung des Art. 15 der allgemeinen neuen Bauordnung über Abänderung desselben zu Gunsten der an die Straße angrenzenden Grund- und Gebäudebesitzer. Die Kommission beantragte Uebergabe der Petition an die Kgl. Regierung zur Kenntnisnahme. Klotz (Soz.) hält die Petition nicht für gerechtfertigt, will aber dem Kommissionsantrag zustimmen. Freiherr v. Wallwart (Fr. Vgg.) dankt dem Minister des Innern für die Veröffentlichung der neuen Bauordnung, die alle Erwartungen übertreffe und dem Hause in Völkbe vorgelegt werden sollte. Rembold-Gmünd (Z.) betont,

daß man sich die Stellungnahme zum Entwurf der Bauordnung in dieser Richtung vorbehalte. Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen. Prälat v. Braun berichtet über die Eingabe des Hermann Müller u. Genossen in Bachau betr. den Betrieb von Warenhäusern durch Lehrer, sowie deren Frauen und minderjährigen Angehörigen. Der Antrag auf Kenntnisnahme seitens der Regierung wird angenommen. Vizepräsident Dr. v. Kiene (Z.) berichtet sodann über den Rechenschaftsbericht des Ständischen Ausschusses. Sein Antrag, die vorgelegte Nachweisung der Finanzkommission zur Prüfung zu übergeben, wird angenommen, ebenso ein Antrag Hausmann-Balingen (Sp.) die Geheimmittelfrage der staatsrechtlichen Kommission zur Prüfung zu übergeben.

Landesnachrichten.

Altensteig, 25. Mai. Das liebeliche Pfingstfest liegt hinter uns. Der erste Tag erfüllte die Erwartung auf gut Wetter in vollem Maße und der Fremdenverkehr war ein enormer, dagegen hat der zweite Tag einen bösen Strich durch die Rechnung manches Ausflüglers gemacht, denn vom frühen Morgen bis zum späten Abend regnete es fast ununterbrochen. Mit Geduld mußte man sich in dieses Schicksal fassen und das konnte man um so leichter, weil das ausgiebige Raß der Vegetation trefflich zu nützen kam. Manche Veranstaltungen, die nicht stattfinden konnten, können übrigens nachgeholt werden, und „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“. Der Sommer wird uns schon noch mit einer Reihe schöner Tage aufwarten, so daß jedermannlich auf seine Rechnung kommen kann.

Ebershardt, 24. Mai. Das Fest der Fahnweiche verbunden mit dem Bezirkskriegertag, nahm gestern seinen programmmäßigen Verlauf: Morgens früh 5 Uhr Böllerschüsse, 6 Uhr Tagwache durch die Altensteiger Musikkapelle, 9 1/2 Kirchgang. Beim Festgottesdienst legte Pf. Niedinger von Warth seiner Predigt die Worte zu Grunde: „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.“ Um 10 1/2 Uhr einigte man sich zum Frühbüchlein im Gasthaus zur Krone, wo auch mittags der festgebende Verein sein gemeinschaftliches Essen hatte, während für die Ehrengäste und das Festomite der Tisch im Lamm gedeckt war. Bis mittags 12 Uhr, wo der Empfang der auswärtigen Vereine begann, hatte der Himmel zwar ein trübes Gesicht, aber doch viel wenig Regen; es war zu hoffen, daß es sich nachmittags aufhelle. Leider aber wurde die Hoffnung zu Wasser, und während des ganzen Festtages ergoß sich der Regen in Strömen herab auf die Festjungfrauen in ihren weißen Kleidern so erbarungslos wie über die sturmerprobten Krieger, die in großer Zahl erschienen waren. Folgende Orte waren mit Vereinen vertreten: Altensteig, Nischelberg, Bernau, Ebbhausen, Emmingen, Martinsmoos, Wundersbach, Nagold, Neuwiler, Oberhangstett, Oberschwandorf, Pfondorf, Rohrdorf, Rothfelden, Schönbrenn, Walddorf und Warth. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Vereinsvorstand Kähler, sang der Männerchor ein Lied, worauf Schullehrer Brei-ling, Ehrenvorsitzender des Vereins, die Festrede hielt. Fräulein Marie Rothfuß trug ein passendes Gedicht vor und überreichte die Fahne dem Fahnrich Groß, der dieselbe mit einem Wahlspruch enthielt. Der Obmann des Bezirkskriegertages, Landtagsabgeordneter Schabbe beglückwünschte den Verein im Auftrag des Präsidiums des W. Kriegertages und brachte ein mit Begeisterung aufgenommenes „Hoch“ auf Se. Majestät König Wilhelm II. aus. Herr Oberförster Weich toastierte auf den Militärverein Ebershardt. Leider war ein Verweilen auf dem Festplatz des strömenden Regens wegen nicht möglich, so stichtete sich alles ins Trockene: in die Wirtshäuser, in Privathäuser und Scheunen und wo sich Schutz vor dem Regen bot. Doch fügte man sich in das Unvermeidliche und bald begann trotz des unfreundlichen Wetters ein heiteres geselliges Leben im ganzen Dorf, bis es sich abends etwas aufhellte und die fremden Gäste sich zur Heimreise anmachten. Schade war es, daß das Wetter so gar nicht programmmäßig verlief, wie man wünschte. Das ganze Dorf hatte sich schön geschmückt mit Tannendäumchen, Girlanden und Kränzen, und der Festplatz unter blühenden Bäumen war so recht geschaffen zu einem fröhlichen Fest im Freien.

Auspflügen, 21. Mai. Der heutige Pfingst-Samstag war für die hiesige Gemeinde ein Tag der Angst und des Schreckens. Der Waldhüter Deker ging morgens mit etwa 30 Personen, Knaben und Mädchen von 14 Jahren an in den etwa 3/4 Stunden entfernten Waldteil „Kirchbühl“, um zu pflanzen. Nachmittags um halb 5 Uhr nahte ein Gewitter und die ganze Schaar suchte unter einem nahen

Tannengebüsch Schutz vor dem strömenden Regen. Bloß 6 Personen, darunter Deker selbst, fanden etwas seithwärts. Da zuckte ein Blitzstrahl in die ganze Schaar, so daß sich alle wie an einem Knäuel auf dem Boden wälzten unter furchtbarem Jammergeschrei. Viele lagen wie leblos da und konnten erst nach langem Reiben und dgl. wieder zum Leben gebracht werden. Etwa die Hälfte hatten Verwundungen. Am Kopf wurden Hüte und Kappen total zerrissen und auch von den anderen Kleidungsstücken Regen weggerissen. Nach längerer Zeit, bis Hilfe vom Ort kam, hatten sich die meisten wieder erholt und konnten mit Hilfe anderer wieder laufen. Bloß zwei Knaben und ein Mädchen mußten heimgetragen werden, befinden sich aber den Umständen nach wohl und hofft man, daß keine nachteiligen Folgen mehr entstehen.

Stuttgart, 20. Mai. In der Kammer der Standesherren kam heute der vielumstrittene Art. 4 der Volksschulnovelle, der die Bezirksschulaufsicht zum Gegenstand hat, zur Behandlung. Nachdem Berichterstatter Erbsprinz Löwenstein-Rosenberg die Ablehnung des Entwurfs und Präsident v. Gehler die Annahme desselben beantragt hatte, nahm Minister von Weizsäcker zu einer längeren Rede das Wort. In derselben erörterte er insbesondere die Ueberlastung der geistlichen Schulaufsicht und betonte den engen Zusammenhang der Aufgaben des Schulaufsichters im geistlichen Amt. Wenn man nicht anerkennen wolle, daß der württ. Staat auf dem Standpunkt der christlichen Moral stehe, so möge man die öffentlichen Schulen ganz verwerfen und für die geistlichen Schulen eintreten. Aus der langen Debatte muß namentlich hervorgehoben werden, daß auch der reformierte Graf Bentinck und Graf Waldeck-Pyrmont sich schroff gegen den Entwurf wandte und auch Graf Böttler seinen Bedenken dagegen Ausdruck gab. Fürst Quadt schlug in seiner temperamentvollen Rede gegen den Art. 4 einen ziemlich kräftigen Ton an und verteidigte die geistliche Schulaufsicht, während Fürst Löwenstein-Freudenberg darauf erwiderte, man könnte nach diesen Ausführungen glauben die Religion sei in Württemberg in Gefahr. Uebrigens wurde trotz dieser langen Erörterungen heute das Schicksal des Art. 4 noch nicht entschieden. Vielmehr wurde mit 20 gegen 4 Stimmen beschlossen, zwei Anträge des Fürsten Quadt und des Grafen Böttler auf Reservierung des Hauptamts des Bezirksschulinspektors für Geistliche resp. Ernennung der Bezirksschulinspektoren durch die Oberkirchenbehörden an die Kommission zurückgewiesen. Man darf jetzt gespannt sein, wie die Sache sich weiter entwickelt.

Stuttgart, 21. Mai. Der als Feuilletonist und poetischer Erzähler bekannte Schriftsteller Hofrat Professor Adolf Müller-Palm ist heute Morgen im Alter von 64 Jahren gestorben. Müller-Palm war eine Reihe von Jahren Chefredakteur des hiesigen „Neuen Tageblatt“, in dessen Redaktion er 28 Jahre lang bis zum vorigen Jahre tätig war. Auch die Redaktion der illustrierten Feuilletonisten „Buch für Alle“ und „Illustrierte Chronik der Zeit“ hat er längere Zeit geleitet.

Stuttgart, 21. Mai. (Saatenstandsbericht.) Der Saatenstand des Statistischen Landesamts für den Monat Mai gibt folgende Uebersicht: Durch die kühle Witterung im zweiten Drittel des Monats April und im ersten Drittel des Monats Mai wurde die Entwicklung sämtlicher Gewächse zurückgehalten und verlangsamt. Ein nennenswerter Schaden ist aber nicht entstanden. Die Winterfrüchte haben sich gut entwickelt. Winterdinkel weist sogar eine bessere Note auf als im vorigen Monat. In einigen Bezirken namentlich des Donaufreises hat der Winterdinkel durch Mäusefraß zum Teil stark gelitten. Die Sommerfrüchte sind überall gesät, sie zeigen bis jetzt einen befriedigenden Stand, doch sind bei manchen Beständen Lücken zu beobachten, welche durch Engerlinge und Grassdrachwürmer verursacht wurden. Der Hopfen hat gut angezogen, doch leiden manche Hopfenfelder durch Erdschöhe. Der Klee steht im allgemeinen befriedigend, zeigt aber infolge der Fröste im Monat März mancherorts leere Stellen. Strichweise kommen in einigen Bezirken immer noch Kleefelder zum Umpflügen. Auf den Weiden steht ein guter erster Schnitt in Aussicht. Sehr häufig lautet allenthalben der Bericht über den Stand der Obstbäume. In den milderen Gegenden, wo die Blüte bereits vorüber ist, haben Kirschen- und Birnbäume reichlich angezogen und in den rauheren Landesteilen stehen die Obstbäume derzeit in schüßler Blüte. Zwar ist der gefürchtete Raupwurm (Apfelblütenstecher) auch hier aufgetreten, scheint aber bis jetzt nur in wenigen Bezirken Schaden verursacht zu haben. Auch die Weinberge haben sich bei der warmen Witterung der letzten Tage schön entwickelt und zeigen reicheren Anjaß von Geisbeinen. Durch die kalten Nächte im Monat Mai ist an den Reben nur vereinzelt in niederen Lagen Schaden entstanden.

* Ein gefährlicher Einbrecher wurde dieser Tage in Stuttgart abgeurteilt, der 29 Jahre alte Schreiner Karl Dietrich von Winnenben. Dieser stieg in der Nacht zum 1. Oktober mit zwei Helfershelfern in eine Wirtschaft in Göttingen ein und entwendete einen dort aufgestellten Schießautomaten. Die Einbrecher schafften den schweren Automaten durch das Fenster auf die Straße, von wo sie ihn an den Neckar trugen. Dort schlugen sie die Seitenwand ein und entnahmen den Inhalt im Betrage von etwa 200 Mk., bestehend in 5 Piennig-Stücken. Den Automaten warfen sie in den Neckar, wo er nach einigen Tagen gefunden wurde. Dietrich erhielt drei Jahre Zuchthaus. Seine Kumpans konnten noch nicht festgenommen werden.

* **Verurteilung.** Am Samstag nachmittag wurde der in Cannstatt wohnhafte ledige Schuhmacher Maier in einem Weinberghäuschen erhängt aufgefunden. — Adlerwirt Sailer in Frohnstetten hat eine schöne Zuchtdogge, deren Mutter vor kurzem um 1200 Frk. in die Schweiz verkauft worden war. Nunmehr ist die Dogge des Adlerwirts in der Nacht vom 15. auf 16. d. M. von ruchloser Hand vergiftet worden. Auf die Ermittlung des Täters sind 100 Mk. Belohnung ausgesetzt. — Seit vorigen Sonntag wird in Heilbronn der 19jährige Sohn des dortigen Majors Rehner vermisst. Derselbe hat am Sonntag die elterliche Wohnung verlassen, um angeblich mit dem Neckardampfsboot einen Ausflug nach Wimpfen (Hessen) zu machen und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt.

* **Essen, 24. Mai.** Bei Altesessen wurden zwei Männer in einem Graben mit klaffenden Wunden tot aufgefunden. Die Mörder sind noch nicht bekannt.

* Die **Göttinger** Studenten machen auf der Kleinbahn Göttingen-Mittelsachsen zuweilen den „Scherz“, während der Fahrt vom Zuge ab- und wieder aufzuspringen. Dieser „Scherz“ hatte für den Studenten Herrmann entsetzliche Folgen. In der Nähe der Haltestelle Diemarden kam er zu Falle und geriet vor die Räder des Zuges, sodaß ihm beide Beine gebrochen wurden.

* **Köln, 24. Mai.** Gestern nachmittag wurde ein 19-jähriges Dienstmädchen, an Händen und Füßen gefesselt, mit einer zusammengehaltenen Schürze im Munde neben seinem Bette liegend ermordet aufgefunden. Nach der Ermordung des Dienstmädchens wurde die Wohnung der Herrschaft erbrochen und ausgeraubt. Der Regierungspräsident jetzt auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von Mk. 500 aus. Anscheinend sind es mehrere Personen gewesen, welche mit den Wohnungsverhältnissen voll vertraut waren und Bescheid darüber wußten, daß die Herrschaft verreist und das Mädchen im Hause allein anwesend war.

* **Windhoek, 21. Mai.** Der Typhus beim Detachement Glasenapp ist noch nicht zum Stillstand gebracht. Auf einer Verwendung des Detachements ist in Bälde nicht mehr zu rechnen; auch ist wegen Verseuchungsgefahr eine Verwendung der gesunden Mannschaften in der Etappenlinie ausgeschlossen. Die 300 Mann Verstärkung werden deshalb in Gibron und Keetmanshop verteilt, um die erregten Ansiedler zu beruhigen. Die Eingeborenen im Süden des Aufstandsgebietes sind ruhig.

Ausländisches.

* **Budapest, 22. Mai.** Eine Flamaner Torpedofabrik erhielt große Bestellungen von Torpedos. Oesterreich-Ungarn bestellte 120, Rußland 100, Frankreich 130 und Italien 60 Stück.

* **Genf, 21. Mai.** Die Redaktion des „Droisak“ erhielt über Konstantinopel alarmierende Nachrichten über die Lage in Saffon (Armenien). Reguläre türkische Truppen ständen den kurdischen Stämmen bei, um ein allgemeines Massaker zu provozieren. Ein einflussreicher Kardenschef habe aus Konstantinopel besondere Instruktionen und eine

Der junge Herr.

(Fortsetzung.)

Georg Eberhard hatte der alten Dame, die ihm vertrauenswürdig und verehrungswert, wie eine Mutter erschien, sein Herz ausgeschüttet. Er hatte ihr alles erzählt, wie er Ernestine kennen gelernt, wie er sie lieb gewonnen, wie sie ihm gegenüber sich kalt und schroff gezeigt habe, wie er aber doch hoffe, ihre Herzensneigung zu gewinnen. Die erfahrene Dame hatte mitunter bei der Erzählung mit dem Haupte geschüttelt, dann hatte sie gelächelt und endlich herzlich gelacht. „Mein lieber Georg, wenn Sie doch früher volles Vertrauen zu mir gehabt hätten, ich hätte dem eigenwilligen Kinde schon den Kopf zurecht gesetzt.“

Der Herzog konnte aber doch seine begründeten Bedenken nicht unterdrücken, so leicht war der sich verlegt glaubende Stolz der Prinzessin nicht zu beugen. Und dann kam auch das halbe Versprechen, welches der verstorbene Herzog dem benachbarten Hofe wegen der Vermählung des Thronfolgers gegeben, in Betracht. Hier mußte behutsam eine Lösung gesucht werden!

„Und ich habe diese Angelegenheit in Hände gelegt auf deren Gewandtheit ich bauen kann,“ schloß der Herzog. Als die alte Durchlaucht ihn erwartungsvoll anschaute, fuhr er fort: „In die Hände der Fürstin Elisabeth von Hartenburg. Meine Persönlichkeit ermöglichte ihr die glückliche Ehe mit meinem Vetter, sie war sofort bereit mir zur Seite zu stehen. Er fiel aus seinem Ernst und lachte: „Und nach einem Brief, den ich neulich erhielt, darf ich Gutes hoffen. Eine so folge Natur Elisabeth ist, sie hat doch ein Vergnügen daran, eine neue Ehe zu stiften, sie hat in einem jungen Prinzen einen Lebensgefährten für die Prinzessin Katharine gefunden und schließt mit den vielversprechenden Worten ihre Zuschrift: „Vieder Vetter, bilden Sie sich nicht ein, der am Meisten begehrte junge Herr zu sein! Zufrieden wäre ich, wenn ich ausgestochen würde!“

beträchtliche Summe erhalten, um den Plan eines Massakres auszuführen. Eine große Zahl armenischer Häuser sei von den Türken in Brand gesteckt worden. Die ganze armenische Bevölkerung flüchtete nach Gülüghjan, das vollständig zerstört sei. Das Zentralbureau der armenischen Partei in Genf droht, sich telegraphisch an die Minister des Auswärtigen in Frankreich, England, Italien und Oesterreich-Ungarn zu wenden behufs Herbeiführung einer schnellen und wirksamen Intervention.

* **Rom, 21. Mai.** Der **französische Botschafter beim Vatikan, Kard. verläßt Rom mit vorzeitigem Urlaub**, den er auf Anordnung der französischen Regierung genommen hat. Es handelt sich jedoch nicht um einen endgültigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Rom gemeldet: Im Vatikan ist über die Abberufung des Nuntius in Paris noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Papst sei überzeugt, daß binnen zwei Monaten alles geregelt sein wird, und legt eine geradezu ostentative Zuversicht an den Tag; im hl. Kollegium aber hält man, um mit Frankreich wieder ins Reine zu kommen, die Dpferung des Staatssekretärs Merry del Val für unerlässlich; man spricht auch bereits vom Kardinal Ferrata als seinem Nachfolger. Der Observator Cattolico schreibt an die Adresse des französischen und italienischen Klerikalismus, die antikeriale Welt habe wieder einmal erfahren, daß der Vatikan ein unerlöschlicher Turm sei und daß zu den Füßen des Nachfolgers Petri die Kattern, Vassallen und Fische ihre Züchtigung und Niederlage fänden.

* **Paris, 21. Mai.** Die vom Generalstab geführte Untersuchung über die Spionage Fragola hat ergeben: 1. daß die Pläne von Toulon vollständig mehreren Mächten ausgeliefert wurden, 2. daß die Schriftstücke nach den Plänen der Bauunternehmer kopiert wurden, 3. daß die Pläne von Drest und Cherbourg teilweise im Besitz der Spione waren. Die meisten Pläne stammen aus dem Jahre 1894. Der Bericht geht heute an das Kriegsministerium.

* **Paris, 24. Mai.** Trotz der Freude über den Konflikt mit dem Vatikan scheinen die Sozialisten plötzlich vor den möglichen Folgen zurückzuschrecken; Mütter ihrer Partei warnen vor Hast bei Aushandlung der Lösung des Konfords und der Trennung der Kirche vom Staat. Das einzige, was sie augenblicklich für möglich halten, ist die Streichung des Artikels für die Botschaft beim Vatikan.

* **Konstantinopel, 21. Mai.** Die Pforte teilte vorgestern der bulgarischen diplomatischen Agentur mit, daß jetzt den Flüchtlingen die Rückkehr unter allen vereinbarten Erleichterungen freistehet und daß den Behörden von Mustafa-Pascha entsprechende Weisungen erteilt sind.

* **Kapstadt, 24. Mai.** Im geschiedenden Rat teilte der Kolonialsekretär der Kolonie mit, die Regierung habe Nachrichten erhalten, daß die Bondelzwarts wieder in unruhiger Stimmung seien und entweder eine neue Erhebung gegen die deutsche Herrschaft oder einen Treck auf britisches Gebiet planen. Es habe sich daher für die Kapregierung die Notwendigkeit ergeben, eine Bewachung der Grenze anzuordnen, die große Kosten verursache.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg, 21. Mai.** Ein Telegramm des Statthalters Alexjew an den Kaiser von gestern lautet: Wie General Stössel meldet, wurde der Landungsversuch des Gegners in der Kertbuch am 14. Mai zurückgeschlagen. Am 15. Mai erschienen bedeutende feindliche Seestreitkräfte bei Sunjichilips, gegen die eine Abteilung ausgesandt wurde. In einem Zusammenstoß, der am 16. Mai stattfand, wurde festgestellt, daß der Feind gegen zwei Divisionen mit vier Batterien stark war. Der Gegner erlitt an scheinbar große Verluste und stellte den Vormarsch ein. Vom 14. Mai bis zum 16. Mai sind von den Russen ein Offizier ge-

fallen, ein General leicht verwundet, neun Offiziere verwundet. Der Verlust an Mannschaften beträgt 150 Mann.

[[**Petersburg, 24. Mai.** Ein Telegramm des Generaladjutanten Kurpatkin von gestern an den Kaiser besagt: Am 22. und 23. ds. Mts. stellte die Kavallerie der russischen Vorhut fest, daß japanische Streitkräfte in der Richtung nach Westen, auf dem nach Haischang führenden Wege vorrückten. Am 21. griff eine japanische etwa 6 Kompagnien und 3 Eskadronen starke Abteilung mehrere Kosaken-

sotnien an, die zu Fuß das rechte Ufer des Flusses Setgilo besetzt hielten. Schon beim Beginn des Gefechtes zog sich eine japanische Kolonne hinter die andere zurück, die es nicht wagte, das Tal zu durchschreiten, und sich auf ein fast ununterbrochenes Feuer beschränkte. Nur eine unbedeutende Abteilung versuchte, den Fluß zu überschreiten, um den russischen linken Flügel zu umzingeln, wurde aber in die Flucht geschlagen. Gegen Abend zogen die Japaner ihre Postenkette ein und entfernten sich. In dem Gefecht wurden 10 Kosaken verwundet.

* **Tokio, 21. Mai.** Es ist nunmehr endgültig festgestellt, daß das Panzerschiff „Hajuse“ durch eine russische Mine zehn Meilen von der Küste vernichtet wurde. Die Schiffsfahrt ist für neutrale Schiffe gefährlich. Man erwartet darum einen Protest der fremden Mächte.

[[**Tokio, 22. Mai.** Infolge mehrerer Bepfechungen zwischen den Ministern, den ältesten Staatsmännern und den Bankiers haben letztere die Bedingungen für eine neue Anleihe im Betrage von 100 Millionen Yen angenommen. Die Anleihe soll zum Kurse von 92 ausgeben werden mit 5 % Zinsen und in 7 Jahren rückzahlbar sein.

Verantwortlicher Redakteur: B. Kieker, Altensteig.

Zur Düngung der Brache.

Durch die wissenschaftlichen Forschungen ist der Beweis geliefert, daß bei richtiger Bearbeitung im Boden große Mengen von Stickstoff-bildenden Bakterien entstehen, und daß ein äppiges Gedeihen dieser Bakterien gerade durch die Düngung mit Thomasschlacke, also Phosphorsäure und Kalk, sehr gefördert wird. Besonders in der Brache tritt bei entsprechender Bearbeitung ein lebhaftes Wachstum dieser besuchenden Bakterien ein. Dies ist auch ein Hauptgrund dafür, daß man da, wo der Boden sich nicht von der Natur aus in einem entsprechenden Fruchtbarkeitszustande befindet, wieder mehr zur Brachbearbeitung zurückgreift; denn die Brache, namentlich in Verbindung mit einer Düngung mit Thomasschlacke, hat sich als ein außerordentlich wirksames Mittel erwiesen, die Fruchtbarkeit des Bodens zu erhöhen.

Der Ankauf des Thomasschlackemehls bis Ende Juni, also dem eigentlichen Brachemonat gewährt dieses Jahr auch insoweit Vorteile, als im ersten Halbjahr die Preise beinahe 1 Pfg. per kg % Phosphorsäure billiger sind, wodurch z. B. bei Ware mit 16% Phosphorsäure eine **Ersparnis von M. 16.** — per 10 000 kg erzielt wird. Außerdem erfolgt für Juni-Lieferung eine **Extra-Vergütung von M. 5.** — per 10 000 kg für alle bis zum 25. Juni eingehenden Abrufe.

Ferner ist darauf hinzuweisen, daß sich im ersten Quartal ein recht empfindlicher Waggomangel bemerkbar gemacht hat. So konnten, wie wir hören, die Thomaspophosphate im ersten Vierteljahr infolge ungenügender Wagenstellung viele Hunderte von Waggons nicht rechtzeitig liefern.

Bei der wesentlich stärkeren Nachfrage im Herbst ist bestimmt zu erwarten, daß durch den gleichzeitigen sehr starken Versand anderer Massengüter, wie auch durch die bekanntlich um diese Zeit stattfindenden größeren Militärtransporte, Thomaspophatlieferungen nur dann rechtzeitig an Ort und Stelle eintreffen werden, wenn die Bestellung längere Zeit vorher, zum besten als schon jetzt erfolgt.

„Hoffen wir auf eine glückliche Zukunft!“ jagte die Fürstin mit Wärme, und Georg Eberhard lächelte ihr dankbar die Hand.

Wieder war eine Spanne Zeit verstrichen, und da war es der unermüdbaren Tätigkeit der Fürstin Elisabeth gelungen, jene halben Verpflichtungen zu lösen, die dem Herzog Georg Eberhard von seinem Vorgänger und Großvater auferlegt waren. Tief aufatmete der junge Herr, als er endlich die offizielle Mitteilung erhielt, der benachbarte Hof habe sich entschlossen, der Reigung der Prinzessin Katharine zu dem Prinzen Philipp von Waldsiedt, die sich mit der Zeit entwickelt habe, kein Hindernis mehr in den Weg zu legen; die von dem verewigten Herzog Dagobert seiner Zeit eingeleiteten Verhandlungen wegen der Verbindung seines Nachfolgers seien zwar sehr wertvoll für den Hof gewesen, aber sie waren doch wohl etwas verfrüht bei dem damaligen Alter der hohen Dame. Und da die Prinzessin erklärte, sie könne nur in einer Vermählung mit dem Prinzen Philipp ihr Lebensglück finden, so habe man sich dem Zuge unserer Zeit nicht verschließen können, der auch für die Glieber fürstlicher Häuser aufrichtigen Herzensbund gelten lasse.

Ein glückliches Rädeln lag über Georg Eberhard's Antlitz; endlich, endlich war der Weg, Ernestine's Herz zu gewinnen, ganz frei. Und er hoffte, sie werde nun doch ein aufrichtiges Verben gelten lassen. Endlich sollte, mußte aus dem Jugend-Roman Wirklichkeit werden, eine holde, beseligende Wirklichkeit.

Die Tatsache, daß die früheren Abmachungen zum Nachbarhofe hinfällig geworden seien, wurde natürlich auch den Herren vom Hohenburger Hofe bekannt, aber Herzog Georg Eberhard verstand vor ihren forschenden Blicken sorgsam sein Innerstes zu wahren. Kein Wort sollte seinen Lippen entschlüpfen, bevor er nicht das Jawort Ernestine's erungen, Niemand sollte ahnen, daß der heilige Gedanke

seiner Jugendliebe unaussrottbare Wurzeln in seiner Brust geschlagen habe.

Frau Gastel von Freilingen und ihre Freundin Trude, die glückliche Frau Doktor Greif, vergingen fast vor Reugier, als sie die Kunde erfuhren. Was nun werden würde? Ernestine? Nun, sie fragten nicht wieder, nachdem sie einmal eine Abfertigung erlitten. Da war es ein glückliches Zusammentreffen, das Frau Lotte Lange, die von ihrem Forstasseffor nun auch heimgeführt war, gerade aus Goldenberg, wo ihr Gatte die rechte Hand seines Schwiegervaters, des immer mehr unter dem Hipperlein leidenden Oberförsters Grimm bildete, zu einem Besuch nach Hohenburg kam. Sie hatte viel zu erzählen, so vor allem, daß Fräulein Agnes Lemme das Institut der Frau von Wolden übernehmen werde, nachdem sich diese Dame von den Mähen ihrer langjährigen Tätigkeit zurückgezogen.

„Hurra, Vemmchen als Regentin!“ lachte die noch immer übermütige Gastel, und auch Trude machte ein vergnügtes Gesicht. Fräulein Agnes als Institutsvorsteherin? Das würde ja die verkörperte Grandezza werden.

„Und der Benedikt, von dem wäre auch noch einiges zu berichten!“ Und als Frau Lotte von ihren Freundinnen neugierig gemustert wurde, plägte sie, selbst lachend, heraus: „Aber schüht vor Torheit nicht. Er wollte wirklich allen Tenstes noch heiraten!“

„Amande, die Wirtschaftsmamjel?“

Die Erzählerin schüttelte lächelnd den Kopf; nein, die war es nicht gewesen, obwohl sie nun Jahre lang der Gegenstand der stillen Verehrung des wackeren Benedikt gewesen war, aber sie hatte dem einstigen Kürassier nachgerade doch so viele gute Lehren gegeben, daß diesen ein heidnämäßiger Schrecken vor der Ehestands-Zukunft an Amanden's Seite erfaßt hatte. Aber da war die schmutze, dreißigjährige Witwe des wohlhabenden Gastwirts in Dorf Goldenberg, die hätte Benedikt so recht gepaßt! (F. f.)



Gras

Das in dem Garten hinter dem Kameralamt — ca. 35 ar — wird am **Samstag, den 28. Mai 1904** abends 7 Uhr versteigert.
Zusammenkunft im vorderen Hof.

Altensteig.



Friedrichsthaler Sensen
Brillant-Sensen
Neuenbürger Sensen
Gußstahl-Sensen
„Marke Ehrenpforte“
Steirische Sensen
Ausschuß-Sensen
Streu-Sensen
Sicheln
Sensenwörbe
Sensenringe
Rümpfe
Dängel-Geschirre
aus Ia Tiegelnstahl;
echte Mailänder
Wetzsteine
in anerkanntester Marke
unter Garantie
empfiehlt in großer Auswahl
Paul Beck.

Wegen Verheiratung meines bisherigen Mädchens, suche bis 1. Juli für Küche und Hausarbeit ein anständiges

Mädchen

im Alter von 18 bis 23 Jahren. Lohn Mt. 180—200. Gute Behandlung, sowie Gelegenheit zur Erlernung des Hand- und Maschinen-Nähens.

Frau Pauline Widmaier
Calw
Bahnhofstraße.

Sägmehl

per ehm Mt. 1.50 hat abzugeben
Chr. Schürle.

Altensteig.

2 Wohnungen

hat sofort zu vermieten.
Benerle, Baldschütz.

Höfen a. G.
Waldhämmer
Brennstempel
(Brenneisen)

Nummern liefert billigst Louis Schwarz.

Die bei Anlegung eines Kloß-Weihers an meiner Sägmühle in Bernau vorkommenden **Grab-, Maurer- & Betonierungs-, Arbeiten, Zimmermanns- & Schmieds-Arbeiten** sollen im **Submissionsweg** verankündigt werden. Lusttragende Unternehmer wollen ihre Offerte spätestens bis **Samstag, den 28. ds. Mts.** bei mir einreichen. Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bei Stadtbaumeister **Heußler** zur Einsicht aufgelegt.
Altensteig, den 25. Mai 1904.

Friedrich Maier.

Altensteig.

Felder-Verkauf.

Am **Samstag, den 28. Mai**, nachmittags 6 Uhr kommen

meine Felder

zum zweiten und womöglich letzten Mal auf dem Rathaus zum Verkauf.

Karl Bauers Witwe.

Altensteig.

Stroh-Hüte

für Kinder, Mädchen, Knaben und Herren

sowie:

garnierte Feldhüte

empfehle in großer Auswahl zu billigst gestellten Preisen.

C. W. Lutz.

Arbeiterinnen-

Gesuch.

Mädchen, welche Lust haben das **Polieren von Silberwaren** zu erlernen, finden sofort bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei **Gebrüder Kaltenbach**

Beste Fabrik

Altensteig-Dorferstraße.

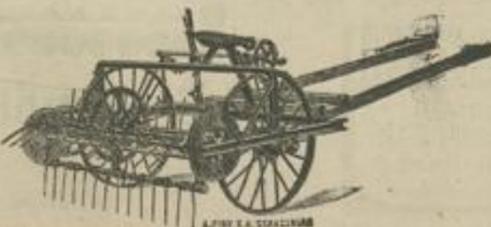
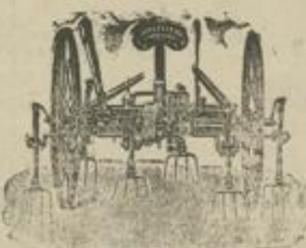
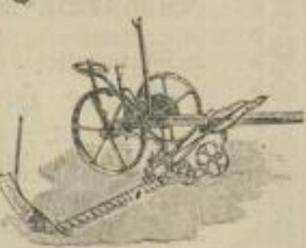
Engen Mahler, Neuenbürg

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung und billigstem Preise:

Allemania
Grasmäher
für Ochsen- und
Pferdezug
Gabel-
Heuwender



Trommel-
Heuwender
Pferderechen
Handzug-
rechen.



Simmersfeld.

Sensen, Friedrichsthaler
Sicheln

Sensenringe
echte Mailänder Wetzsteine
Wetzsteinkümpfe in Holz & Zint
Heu- und Dunggabeln
Streugabeln
Holzgabeln
Heuzangen
Seilrollen

empfiehlt billigst

E. Schaich Witwe.

Altensteig.

Ia. Pitsch-Pine-Böden

billigt bei

J. Wurster.



Seifenpulver

Schneekönig

macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld. In den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Geschäfts-

Bücher

aller Art in soliden Einbänden
empfiehlt

W. Kiefer
Altensteig.

Altensteig.
Fleischfutttermehl
Palmkernmehl
Palmkernmelasse
Mohn-, Gesam- und
Leinmehl
phosphorsauren
Kalk verschiedene Sorten
billigt zu haben bei
J. Wurster.

Pfalzgrafenweiler.

Reisverkauf

Samstag, 28. Mai, vorm. 10 Uhr im Schwanen zu Pfalzgrafenweiler **Scheidholzreis** aus dem ganzen Forstbezirk, darunter 23 Rm. taun. Reis auf Haufen aus Ob. und Unt. Altvieh, Ob. und Unt. Dreilacherstein.

Anschließend an den Verkauf wird das **Brechen u. Beifahren** von 15 ehm Sandsteinen auf den Nagoldhangweg vergeben.

Eine tüchtige

Magd

für Haus u. Oekonomie findet sogleich oder in 14 Tagen gutbezahlte Stelle. Bei wem? — sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig-Stadt.
Som 26. ds. Mts. ab
kann auf der neuen Straßenlinie
bei der „Krone“
Schutt
abgelagert werden.
Den 24. Mai 1904.
Stadtschult.-Amt:
Welter.

Altensteig-Stadt.
Den Kleeertrag
von 29 a und den
Gras-Ertrag
von 40 a verkauft
Städtisch. Welter.

Altensteig.
Zur kommenden Bedarfszeit
empfehle ich mein reichsortiertes
Lager in
**Heu- und
Dung-Gabeln
Sensen
Sensenringen
Sicheln**
extrafeinen Mailänder
Wetzsteinen
mit Garantie
**Wetzsteinkümpfen
Dängelgeschirren**
zu niedrigst gestellten Preisen.
Karl Henzler Ww.

Altensteig.
Offertiere
**Zucker am Hut
Böblinger
Mannheimer
Rosinen**
zur Mostbereitung beste Sorten
per Str. von M. 15 an.
J. Würster.
Limburgerkäse
à 25 Pfg. bei Abnahme von 30 Pfd.
an bei Obigem.

Bernerhof.
Noch ein Quantum
Anselekartoffel
zu Schweinefutter geeignet, hat
abzugeben pro Str. M. 150.
A. Hüfner.

Altensteig.
Ein älteres
Zugpferd
verkaufe am
Donnerstag, den 26. Mai
bei der Schwane.
Paul Wallraff.

Bandwurm mit Kopf
Eingeweidewürmer u. d. Brust entfernt
sicher, rasch, schmerzlos u. gefahrlos in
2 Stunden. Präpar. Preis M. 1500.
Geschlecht, Kräftezustand u. Körper-
gewicht angeben. Wurmfür-
symptome: Magen- u. Darmleiden,
Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Kopf-
schmerz, Schwindel, Aufsteigen z. Kränkeln,
Appetitlosigkeit, nachts mit Delirien,
Abgang u. Darmgalle. Wurmfür-
empfehlung: Spezialist Theodor
Sonekky, Säckingen (Baden.)

Gemeinde Garrweiler.
Die Herstellung von
**57 qm
Kandel-Pflaster**

aus Buntsandsteinen ist im **A l f f o r d** zu vergeben.
Voranschlag und Bedingungen liegen bei Unterzeichnetem aus, an
welchen auch die Offerte bis 4. Juni ds. J. portofrei einzusenden sind.
Altensteig, 24. Mai 1904.
F. Köbele
D.-M.-Baumeister.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.
**Wiedereröffnung der Jungvieh-
weide in Unterschwandorf.**

Die Herren Landwirte des Bezirks und besonders die Herren
Ausführungsglieder des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden
zu der am
Samstag, den 28. ds. Mts.
stattfindenden Wiedereröffnung der Jungviehweide
des Vereins in Unterschwandorf
hiemit freundlichst eingeladen.
Der Antrieb des Jungviehs beginnt **vormittags 8 Uhr.**
Angefügt wird, daß immer noch Tiere zum Antrieb auf die
Weide angemeldet werden können, da der überaus schöne
Stand der Weide und der Vorrat von gutem Heu vom Vor-
jahr die Annahme von mehr Tieren, als bis jetzt angemeldet sind, ge-
stattet.
Die Landwirte des Bezirks werden deshalb wiederholt und
dringend aufgefordert, von der anerkannt guten Jungviehweide in
Unterschwandorf Gebrauch zu machen.
Ragold, den 21. Mai 1904.

Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Ritter.

Bekanntmachung
betr. **Pferdeprämierungen.**

Die Pferdebesitzer des Bezirks werden hiemit auf die Bekannt-
machung der K. Landesgestüttskommission, betreffend die Prämierung aus-
gezeichneter Zuchtperde und Fohlen im Jahre 1904, im landwirtschaft-
lichen Wochenblatt Nr. 21 und Staatsanzeiger, Beilage Nr. 111 mit dem
Anfügen noch besonders aufmerksam gemacht, daß die zur Preisbewerbung
erforderlichen Erklärungen und Zeugnisse vollständig ausgearbeitet und
mit den nötigen Belegen, (Veiskältschein, Geburtschein usw.) versehen,
den Anmeldestellen rechtzeitig übergeben werden müssen, sowie daß die
zur Erlangung von Frachtermäßigung erforderlichen Ausweise bei dem
Vorstand des landw. Bezirksvereins erhältlich sind.
Ragold, 24. Mai 1904.

Vorstand des landw. Bezirks-Vereins:
Oberamtmann Ritter.

Altensteig.
Heu- und Dunggabeln
amerik. u. deutsches Fabrikat
**Schüttel- u. Streu-
gabeln**
**Heurechen, Hand-
schlepprechen**
**Heuzangen, Aufzug-
rollen**
empfehlen zu billigsten Preisen
Paul Beck.

Kaiser-Ono Hafermehl
für
Kindernahrung
leichter verdaulich u. bekömmlicher als
alle älteren Marken.
16,7% lösliche Kohlehydrate, — Körns z. B. nur 8,4%
Lauf. Unterzucht.-Bericht d. Zeitschrift „Medizinische Woche“.

Friederike Gwinner
Otto Springweiler
Verlobte.
Altensteig Waldkirch (Brosigau.)
Mai 1904.

Alt-Raifra-Egenhausen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 31. Mai ds. J.
in das Gasthaus zum „Löwen“ in Hailerbach
freundlichst einzuladen.
Fritz Dingler, Gutsbes. | **Christine Kalmbach**
Sohn des | Tochter des
+ Christian Dingler, Gutsbes. | Joh. Michael Kalmbach
in Alt-Raifra. | Bauers in Egenhausen.
Kirchgang um 11 Uhr in Hailerbach.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung
entgegenzunehmen zu wollen.

Wörnersberg-Untermusbach.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag, den 31. Mai d. J.
in das Gasthaus zum „Anker“ in Wörnersberg
freundlichst einzuladen.
Hermann Schauble | **Anna Maria Bäuerle**
Solzhauser | Tochter des
in Wörnersberg. | Johannes Bäuerle, Weber
in Untermusbach.
Kirchgang um 11 Uhr.
Nachhochzeit findet nicht statt.
Wir bitten, dies statt jeder besonderen
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Chr. Paul Rau, Wildberg
Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen
empfiehlt
Gras-Mähmaschinen
bestes deutsches, sowie amerik. Fabrikat, mit und ohne
Handablage für Getreide
verbesserte Pferderechen
ganz aus Eisen und Stahl gebaut
Gabel-Heuwender
in solider Ausführung, ganz aus Stahl und Eisen, mit
verbesserten gefehl. geschützten Fahrrädern; ferner
eiserne Handschlepprechen
D. R. G. M. in verschiedenen Ausführungen
sowie sämtliche andere landwirtschaftl. Maschinen
zu billigen Preisen.
Preislisten stehen auf Wunsch gerne zu
Diensten.

Zeichenblocks
empfehlen
W. Nierer.
Hiezu ein Prospekt über
Dr. med. Laufer's Hustentropfen.
Man wende sich mittels der bei-
gegebenen Karte an das Chemische
Laboratorium Laufer, Regensburg.